



Mein Landkreis

Aktuelles aus dem Landkreis Landsberg am Lech



Vor einem halben Jahrhundert ist der heutige Landkreis aus einer umfassenden Kreis- und Gebietsreform hervorgegangen. Heute blicken wir stolz und dankbar auf eine erfolgreiche wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Entwicklung zurück. Und sind gut gerüstet für die Zukunft.

50 JAHRE LANDKREIS – EINE ERFOLGSGESCHICHTE



150 JAHRE EISENBAHN

Wir feiern den Anschluss Landsbergs an das bayerische Schienennetz vor genau 150 Jahren mit drei Sonderfahrten in historischen Zügen. Ein besonderes Jubiläum: Reisen wie anno dazumal.



DAS LANDRATSAMT

Klimaschutz, Inklusion, Pflege, Senioren, Demenz: Innerhalb des Landratsamtes gibt es viele besondere Fachabteilungen, die sich um gesellschaftliche Belange kümmern. Wir stellen einige vor.



TAG DES OFFENEN DENKMALS

Dieses Jahr führt die Kreisheimatpflege des Landkreises durch zwei herausragende Pfarrkirchen in Pürgen und Kaufering. Das Steinzeitdorf begibt sich auf die Spuren der Wissenschaft.



INHALT

Impressum & Inhalt	02	16 Pro und Contra: Wachstum
Grüße vom Landrat	03	18 Tag des offenen Denkmals: Kreisheimatpflege
Die Geschichte unseres Landratsamtes	04	19 Tag des offenen Denkmals: Steinzeitdorf
Über die vielfältigen Aufgaben im Landkreis	06	20 Neue und ausgezeichnete Radwege
Seniorenpolitik	08	22 Jubiläum: 150 Jahre Eisenbahn
Die Gesundheitsregion ^{PLUS}	09	23 50 Jahre S-Bahn nach Geltendorf
Der Pflegestützpunkt	10	
Das Ehrenamt	11	
Über Integration	12	
Eine inklusive Gesellschaft	13	
Klimaschutz	14	



IMPRESSUM

Herausgeber: Landratsamt Landsberg am Lech
Von-Kühlmann-Straße 15
86899 Landsberg am Lech

Konzeption und Herstellung: NETmark5 GmbH
Marketingagentur
Zehnerweg 3a
86899 Landsberg
www.netmark5.de

Druck: Druckerei und Verlag N. Eisenlohr GmbH,
86899 Landsberg am Lech

Redaktion: Landratsamt Landsberg am Lech,
Silke-Katinka Feltes, Landsberg



Bilder, Karten, Grafiken:

B. Farenholtz Titelseite groß
Peter Rasch Titelseite unten links
Julian Leitenstorfer Titelseite unten mitte, S. 2 oben mitte, S. 3, 5, 16, 17, 20, 21
Stephanie Irlen Titelseite unten rechts, S. 2 oben links, S. 18, 19
AdobeStock 163503746 von cppzone, S. 2 oben rechts und S.
Architekturbüro Hascher Jehle Design GmbH S. 4, S. 5
LRA Archiv S. 5, S. 6, S. 8
AdobeStock 250495446 von Mangostar S. 7
AdobeStock 235656439 von Halfpoint S 10
AdobeStock 389576728 von Halfpoint S. 11
Stefanie von Valta S. 12
AdobeStock 162372335 von E. Zacherl S. 13
AdobeStock 163503746 von cppzone S. 14
AdobeStock 119090624 von den-belitsky S. 23
freepik S. 20
Dagmar Nagel S. 24

Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach Rücksprache und mit schriftlicher Genehmigung des Landratsamtes Landsberg am Lech.

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

gerade in unsicheren Zeiten aufkommender Sorgen und Bedrohungen gilt es, sich zu vergewissern, wo man steht: Seit 50 Jahren besteht unser Landkreis Landsberg am Lech in der heutigen Form. Darauf können wir in diesem Juli stolz zurückblicken. Wer hätte gedacht, dass die vor einem halben Jahrhundert überaus umstrittene Kreis- und Gebietsreform in Bayern für unseren Landkreis ein solch politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Erfolg werden würde. Heute steht der Landkreis Landsberg am Lech gefestigter und präsenter da als je zuvor.

Die Gründe hierfür liegen nicht nur in der glücklichen Fügung, dass unser Landkreis im Jahre 1972 auch durch das politische Geschick von Landrat Bernhard Müller-Hahl seiner Auflösung entkam, sondern auch in dem beeindruckenden ehrenamtlichen Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger. Sie gestalten das Leben vor Ort und machen unseren Landkreis damit zu der lebens- und liebenswerten Heimat, in der wir heute leben dürfen.

So schlägt das Herz der Gemeinschaft in unserem schönen Landkreis laut und kräftig. Der Landkreis ist geprägt durch eine einzigartige Vielfalt kultureller und sozialer Angebote, Freizeitaktivitäten sowie das ehrenamtliche Engagement seiner Vereine. Deshalb gilt Ihnen,



die sich in aller Regelmäßigkeit mit viel Herzblut für unser Miteinander einbringen, ein herzliches Vergelt's Gott! Unser Landkreis wird auch weiterhin vorausschauend planen und investieren, damit wir für die kommenden Herausforderungen gut aufgestellt sind. Für Ihre Unterstützung und Mitwirkung hierbei darf ich Ihnen an dieser Stelle persönlich danken und Ihnen nun viel Freude bei der Lektüre der neuen Ausgabe unserer Landkreiszeitung wünschen!

Ihr

Landrat Thomas Eichinger



VOM KÖNIGLICH BAYERISCHEN LANDGERICHT ZUR MODERNEN VERWALTUNGSBEHÖRDE

Vor 160 Jahren, am 1. Juli 1862, entstand das Königlich Bayerische Bezirksamt. Mit dieser reinen Verwaltungsbehörde wurde die Trennung zwischen Rechtspflege und Verwaltung vollzogen. Bis dahin war das Königlich Bayerische Landgericht mit dem kurfürstlichen Landrichter für beide Bereiche zuständig.

Bis 1962 waren diese Behörden (erst Landgericht und später Bezirksamt) im ehemaligen königlichen Landgerichtsgebäude in der Herkomerstraße 17/18 in Landsberg am Lech untergebracht.

Die beiden Gebäude wurden immer wieder umgebaut, aufgestockt und an die wachsenden Anforderungen einer Verwaltung angepasst. Allerdings war das „Landrichterhaus“ in einem schlechten baulichen Zustand. Erst 1958, in der ersten Amtsperiode von Landrat Müller-Hahl, wurde der Neubau des Landratsamtes in der Von-Kühlmann-Straße 15 geplant und bis 1962 verwirklicht. Im Juli 1962 – vor 60 Jahren – konnte das neue Verwaltungsgebäude bezogen werden.

Bei der Gebietsreform 1972 war es wiederum Bernhard Müller-Hahl, der sich erfolgreich dafür einsetzte, dass der Landkreis Landsberg am Lech erhalten blieb und 14 Gemeinden aus den Nachbarlandkreisen Kaufbeuren, Schongau und Fürstfeldbruck eingegliedert wurden.

Nach weiteren 20 Jahren war auch das neue Gebäude zu klein geworden. An das bestehende Verwaltungsgebäude wurde im Norden ein Erweiterungsbau mit Tiefgarage, neuem Sitzungssaal und weiteren Büroräumen angebaut. Im Juni 1992 konnte mit einer feierlichen Eröffnung das Gebäude an die Bürgerinnen und Bürger übergeben werden.



Siegermodell des Realisierungswettbewerbs für das neue Landratsamt vom Architekturbüro Hascher Jehle Design GmbH aus Berlin.



Aktuelles Landratsamt, (linkes Gebäude ab 1962, rechter Anbau ab 1992) in der Von-Kühlmann-Straße 15.

Landratsamt für die Zusammenlegung der vielen Außenstellen zu bauen. Sowohl die Funktionsfähigkeit der öffentlichen Verwaltung als auch die Bürgerfreundlichkeit können dadurch wesentlich verbessert werden.

Der neue Standort wird im Osten der Stadt Landsberg am Lech liegen. Nach einem städtebaulichen Wettbewerb gibt es mit dem Siegerentwurf auch erste Entwurfspläne für ein neues modernes Verwaltungsgebäude, das in den nächsten Jahren verwirklicht werden soll.



Karte des Landkreises Landsberg am Lech. Die orange gekennzeichneten Gemeinden kamen 1972 bei der Gebietsreform zum Landkreis dazu.

Die Zahl der Beschäftigten wuchs vom Jahr 1962 mit 66 Beschäftigten auf 200 Beschäftigte im Jahr 1992 und auf über 700 Beschäftigte im Jahr 2022.

Bereits seit 10 Jahren werden verschiedene Außenstellen im Stadtgebiet angemietet, um den Bedarf an genügend Büroräumen für die Beschäftigten des Landratsamtes zu decken. Deshalb wurde bereits im Jahr 2013 der Grundsatzbeschluss gefasst, ein neues



Das Landratsamt im alten „Landrichterhaus“ in der Herkomerstraße 17/18 bis 1962.



DIE AUFGABEN EINES LANDKREISES SIND VIELFÄLTIG

Pflicht oder Kür? Keine Frage: Beides! Die Aufgaben des Landratsamtes sind anspruchsvoll und vielfältig. Neben vielen notwendigen und vom Staat geregelten Pflichten gibt es einige Bereiche, in denen der Landkreis frei agieren kann. Im Laufe der vergangenen Jahre sind so innerhalb des Landratsamtes einige neue Koordinationsstellen geschaffen worden, die sich mit der aktuellen gesellschaftlichen und umweltpolitischen Lage auseinandersetzen.

Jedes Landratsamt erfüllt eine Doppelrolle. Zum einen ist das Landratsamt eine sogenannte „**untere staatliche Verwaltungsbehörde**“. Zu diesen „staatlichen Aufgaben“ zählen das Ausländer- und Staatsangehörigkeitsrecht, das Baurecht, das Gaststätten- und Gewerberecht, die Gesundheitsvorsorge, der Immissions- und Naturschutz, das Jagd- und Fischereirecht, die Kraftfahrzeugzulassung, das Veterinärwesen sowie der Katastrophenschutz.

Diesen Bereich der staatlichen Aufgaben verantwortet allein der jeweilige Landrat. Es gilt hierbei die staatliche Verwaltungshierarchie. All das ist in der Bayerischen Verfassung sowie in der Landkreisordnung geregelt. Dies bedeutet auch, dass das Landratsamt – mit dem Landrat



an der Spitze – in diesen Bereichen an die Weisungen der vorgesetzten Staatsbehörden (der Regierung von Oberbayern und den Ministerien) gebunden ist.

Das Landratsamt als kommunale Selbstverwaltungsbehörde

Zum anderen ist das Landratsamt eine kommunale Selbstverwaltungsbehörde mit vielen eigenen sowie einigen vom Staat per Gesetz übertragenen Aufgaben. Zu letzteren zählt beispielsweise die Auszahlung der sozialen Leistungen nach dem Wohngeldgesetz. Zu den eigenen Aufgaben gehören vorrangig die sogenannten „Pflichtaufgaben“, wie etwa die Jugend- und Sozialhilfe, der Bau und Unterhalt von Kreisstraßen oder der Bau weiterführender Schulen.

Ist die Pflicht erfüllt, folgt die Kür. Gemeint sind damit die sogenannten „freiwilligen Aufgaben“, die der Landkreis nach eigenem Ermessen erfüllen kann – hierzu zählen zum Beispiel die Koordinationsstellen im Bereich Klimaschutz, Inklusion, Pflege oder die Bereiche Sport und Kultur.

Diese Aufgaben des eigenen Wirkungskreises liegen in der Verantwortung des Kreistags, dem der Landrat vorsitzt.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen einige unserer „freiwilligen“ Koordinationsstellen vorstellen.



Tipp

Ansprechpartner:

Barbara Juchem

Senioren- und Behindertenbeauftragte

Tel.: **08191 942127**

Pajam Rais-Pars, Mitarbeiter

Tel.: **08191 129-1273**

E-Mail:

Senioren@LRA-LL.Bayern.de

Demenz

Einen Überblick über

alle Angebote finden Sie unter:



DIE KOORDINATIONSSTELLE – SENIORNPOLITISCHES GESAMTKONZEPT

Der demografische Wandel führt dazu, dass im Landkreis Landsberg am Lech – wie in ganz Deutschland – immer mehr ältere und immer weniger junge Menschen leben werden.

Um den Menschen auch im höheren Lebensalter ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, sind zahlreiche Unterstützungs- und Hilfsangebote notwendig. Das Landratsamt bietet älteren Menschen, deren Angehörigen und anderen Rat-suchenden Informationen zu allen seniorenpolitischen Themen. Hier einige Beispiele:

■ Prävention und Gesundheitsförderung



Ratgeber Seniorengesundheit „Bewegung im Alltag“: Diese neue Broschüre enthält Hinweise zur Bedeutung von Bewegung im Alter sowie zahlreiche Übungsbeispiele.

Offene Bewegungstreffs: Das Bewegungsangebot findet einmal pro Woche für ca. 30 Minuten ganzjährig bei (fast) jedem Wetter an öffentlichen Plätzen statt.

■ Angebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörige

Digitaler Kompaktkurs Demenz: Die Teilnehmenden erhalten Informationen zu Ursachen, Symptomen,

Diagnostik und Therapie von demenziellen Erkrankungen. Darüber hinaus werden Tipps für den Umgang und die Kommunikation mit Menschen mit Demenz vermittelt. Unser Ziel: möglichst viele für die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz sensibilisieren und so ein demenzfreundliches Umfeld schaffen und den Betroffenen sowie deren Angehörigen weiterhin die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

Weiterhin gibt es (u.a. in Zusammenarbeit mit der Alzheimer Gesellschaft Lechrain e.V.) verschiedene weitere Angebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörige: die Sprechstunde Demenz, das Demenz-Telefon, Besuche auf dem Schafshof, Ernährungsberatung und einige mehr.

■ Weitere Angebote

Wir bieten u.a. einen Workshop zur Aktivierung und Begleitung von Menschen mit Pflegebedarf, einen Erste-Hilfe-Kurs für Großeltern und ein Gesundheitstraining für pflegende Angehörige.



GESUNDHEIT UND BERATUNG

Gesundheitsregion^{PLUS}

Der Landkreis Landsberg am Lech wird seit September 2016 durch das Programm Gesundheitsregionen^{PLUS} vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördert. Die Gesundheitsregionen^{PLUS} widmen sich vorrangig den Handlungsfeldern Gesundheitsförderung und Prävention, Pflege und Gesundheitsversorgung. Dazu ist eine ressortübergreifende Kooperation in Form von Netzwerken notwendig. Eine Zusammenarbeit mit allen Sachgebieten und den Koordinationsstellen im Landratsamt, die in den Bereichen Gesundheit und Pflege arbeiten, ist dabei besonders wichtig.



Tipp

Gesundheitsregion^{PLUS} Landkreis Landsberg
Julia Birkholt
 Außenstelle 16, Hauptplatz 8, 86899 Landsberg
 (Zugang über den Innenhof, 2. Stock)
 Tel. **08191 129-1567**
 E-Mail: **Julia.Birkhold@LRA-LL.Bayern.de**
www.gesundheitsregionplus-landsberg.de

Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen,
 Suchtprävention und Sexualpädagogik
Constanze Kasthuber
 Außenstelle 16, Hauptplatz 8, 86899 Landsberg
 Tel.: **08191 129-1290**
 E-Mail: **Schwangerschaftsberatung@LRA-LL.Bayern.de** oder
Praevention@LRA-LL.bayern.de
www.soziales-gesundheit-landkreis-landsberg.de

Staatliche Beratungsstelle

Eine weitere wichtige Anlaufstelle im Landratsamt im Bereich Gesundheit und Prävention ist die **Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, Suchtprävention und Sexualpädagogik**. In den Bereichen Suchtprävention und Sexualpädagogik gibt es vor allem für die Schulen des Landkreises kostenfrei buchbare Angebote.

Die Sexualpädagoginnen besprechen mit den Jugendlichen sowohl die biologisch-anatomischen Veränderungen in der Pubertät als auch die soziale und mediale Komponente. Eine ungefilterte Flut an Bildern, Videos und Fehlinformationen ist für die meisten jungen Menschen leicht zugänglich und führt oft zu unrealistischen Vergleichen und zu Verunsicherungen. Durch verschiedene Methoden und durch gemeinsame Reflexion werden die Jugendlichen informiert und gestärkt.

Auch in der **Suchtprävention** geht es um die Stärkung von Kindern und Jugendlichen. Das landkreiseigene **Suchtpräventionsprojekt MobiDIG** (Mobil-Drogen-Information-Gespräche) besucht jährlich 200 Schulklassen und wird vom Team der sozialen Arbeit im Gesundheitsamt koordiniert. Das MobiDIG-Team erarbeitet mit den Klassen, welche Suchtmittel und -handlungen es gibt, wie Sucht entsteht und wie man sich durch eigene Ressourcen davor schützen kann.

Eltern und Lehrkräfte können sich auf der unten stehenden neuen Website genauer informieren. Ebenfalls neu ist, dass pro Thema jährlich zwei zentrale Themenabende für Eltern, Lehrkräfte und Interessierte stattfinden.





DER PFLEGESTÜTZPUNKT LANDSBERG AM LECH

Wir beraten bei allen Themen rund um die Pflege und die Versorgung bei Hilfe- und Unterstützungsbedarf.

Hilfebedürftigkeit und/oder Pflegebedürftigkeit treten oft unvorhergesehen ein. Es gibt vielerlei Gründe, die das Leben entscheidend verändern können.

Wir helfen Ihnen weiter – telefonisch oder während eines Hausbesuches.

Bei allen Fragen zu:

- Pflege und Versorgung
- Leistungen der Pflegeversicherung und Krankenkasse
- Unterschiedlichen regionalen Hilfsangeboten
- Koordinierung der Angebote
- Unterstützung bei der Inanspruchnahme

Der Pflegestützpunkt im Landratsamt kommt als Beratungsstelle dem gesetzlichen Auftrag nach, für alle Bürgerinnen und Bürger des Landkreises ein wohnortnahes, kostenfreies und neutrales Beratungsangebot zu allen Fragen rund um Pflege anbieten zu können.

Die Leistungen umfassen Hilfestellungen von der einmaligen Beantwortung einer Frage bis hin zur längerfristigen Beratung (auch als Hausbesuch) und Begleitung auf Grundlage eines individuell erstellten Versorgungsplans. Um die bestmögliche Unterstützung zu ermöglichen, vernetzt sich der Pflegestützpunkt mit allen Versorgungs- und Betreuungsangeboten im Landkreis Landsberg am Lech.

Der Pflegestützpunkt wird in Trägerschaft der gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen, des Bezirks Oberbayern und des Landkreises Landsberg am Lech betrieben und mit Haushaltsmitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege gefördert. Er arbeitet mit zugelassenen Pflegediensten, Pflegeeinrichtungen, Wohlfahrtsverbänden und weiteren, unabhängigen Versorgungspartnern zusammen.



Tip

Die Beratung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Pflegestützpunktes erfolgt neutral und kann kostenfrei in Anspruch genommen werden, unabhängig davon, bei welcher gesetzlichen oder privaten Kranken- bzw. Pflegekasse Sie versichert sind.

Unsere Ansprechpartnerinnen:

Jutta Bährle und **Diana Grießhaber**

Landratsamt Landsberg am Lech,

Tel.: **08191 129-1597**

E-Mail: **Pflegestuuetzpunkt@Lra-LL.Bayern.de**

www.pflegestuuetzpunkt-landkreis-landsberg.de

DAS EHRENAMT

Die Koordinationsstelle Engagierter Bürger (k.e.b.) ist eine Anlaufstelle rund um das Thema Ehrenamt im Landkreis Landsberg am Lech.



Wir informieren, beraten und vermitteln Bürgerinnen und Bürger, die sich freiwillig engagieren wollen. Außerdem sind wir Ansprechpartner für gemeinnützige Organisationen, Initiativen und Vereine. Wir arbeiten daran, die Freiwilligenarbeit zu verbreitern und bürgerschaftliches Engagement in allen gesellschaftlichen Bereichen im Landkreis Landsberg am Lech zu fördern.

Wir wollen:

- Freiwillige für gemeinnützige Projekte gewinnen.
- Fachliche Unterstützung bei der Entwicklung von Projekten geben.
- Aktionen und Projekte unterstützen und initiieren.
- Freiwillige und hauptamtliche Akteure untereinander vernetzen.
- Projektübergreifende Netzwerke schaffen und zur Mitarbeit darin ermuntern.
- Die Engagementkultur fördern.
- Unternehmensengagement entwickeln und stärken.
- Ehrenamtlich tätige Bürger weiterbilden.

Unser aktuellen Aufgaben sind:

- Die Gründung einer **Nachbarschaftshilfe in Fuchstal und Denklingen**. Am Dienstag, den 6. September 2022 findet um 15 Uhr eine Informationsveranstaltung mit Kaffee und Kuchen im Hofgartenhaus, nahe Weldener Straße in 86925 Fuchstal OT Leeder statt. Bitte bei der k.e.b. anmelden.
- Ehrenamt soll für alle Menschen möglich sein. Jeder soll ein Teil der Gesellschaft sein. Im Projekt „**Talententdecker im Ehrenamt**“, gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, erhält jeder die Möglichkeit, Wünsche zu äußern. Machen auch Sie bei unserer **Umfrage** mit unter: www.keb-landkreis-landsberg.de/umfrage

Tipp



Die Bayerische Ehrenamtskarte

Ehrenamtliche, der jeweilige Verein, Verband oder die Kommune können einen Antrag auf Ausstellung der Bayerischen Ehrenamtskarte beim Landratsamt Landsberg am Lech stellen. Der Verein oder die Organisation, für die der oder die Ehrenamtliche tätig ist, bestätigt die Angaben auf dem Antragsformular.

Die Akzeptanzpartner für die Bayerische Ehrenamtskarte

Die Attraktivität der Bayerischen Ehrenamtskarte steigt mit der Zahl der Akzeptanzpartner, die Vergünstigungen gewähren. Gleichzeitig signalisiert dieser sowohl seine Wertschätzung des bürgerschaftlichen Engagements, als auch dass ihm das Gemeinwohl am Herzen liegt.

Mehr Informationen erhalten Sie unter:

www.keb-landkreis-landsberg.de/ehrenamtskarte/bayerische-ehrenamtskarte

Brigitte Schlecht

Koordinationsstelle Engagierter Bürger – Ehrenamt – k.e.b.

Tel.: 08191 129-1552

E-Mail: ehrenamt@lra-ll.bayern.de





Der Prozess der Integration hat seit der Flüchtlingswelle 2015, in der viele Migrantinnen und Migranten nach Deutschland gekommen sind, einen neuen Stellenwert bekommen.

Die Integrationsbeauftragte

Bildung und Qualifikation sind Schlüsselfaktoren bei der Integration von Neuzugewanderten. Das Aufgabenfeld der Integrationsbeauftragten ist dementsprechend vielfältig und breit gefächert.

Hier einige konkrete Maßnahmen der letzten Jahre:

- Das Gesundheitsprojekt MiMi: mit Migranten für Migranten. Gesundheitsmediatorinnen und Gesundheitsmediator veranstalten Seminare zu unterschiedlichen Themen des deutschen Gesundheitssystems.
- In Kommunen, Schulen, KiTas und Bildungsträgern werden Strategien und Projekte für ein gesundes wertschätzendes Miteinander gefördert.
- Interkulturelle Workshops mit dem Integrationskoffer und dem Integrationskoffer Osterweiterung.
- Kooperation mit Wohlfahrtsverbänden im Bereich Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt.

Die Integrationslotsin

2016 wurde die Stelle der Ehrenamtskoordination im Landratsamt etabliert und 2018 in die Stelle der Integrationslotsin umbenannt.

Die Integrationslotsin betreut die 2015 entstandenen (derzeit 27) Helferkreise im Landkreis. Sie steht den Ehrenamtlichen zur Seite, organisiert Austausch-Treffen und Fortbildungen und kümmert sich um Fördergelder in der ehrenamtlichen Arbeit. So werden etwa Fahrtkosten, aber auch Kosten für Ausflüge über einen Fördertopf des Landratsamtes Landsberg am Lech

abgedeckt. Sie vermittelt Lesepatinnen und Lesepaten und organisierte während des Lockdowns Homeschooling-Unterstützung.

Eine weitere wichtige Aufgabe: zwischen den Kulturen vermitteln und übersetzen, z. B. bei Elterngesprächen, in Krankenhäusern sowie bei der Begleitung zu Ämtern, Schulen und Kindergärten. Hier bildet die Integrationslotsin seit drei Jahren Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter aus. Das sind Menschen, die selbst einen migrantischen Hintergrund haben, aber bereits gut integriert sind und ihren Landsleuten beim Ankommen helfen. Mittlerweile gibt es 41 Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter, die in 30 Sprachen übersetzen und aus 21 Nationen kommen.

Tipps

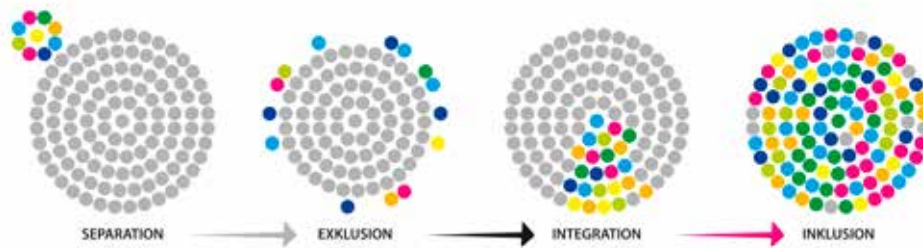


Einmal im Monat erscheint der „Brief der Neuigkeiten“. Dort informiert die Integrationslotsin über aktuelle Entwicklungen im Bereich Asyl, Migration und Integration.

Sie möchten Migrantinnen und Migranten in Ihrer Nähe unterstützen? Dann gerne die Integrationslotsin **Stefanie.vonValta@lra-ll.bayern.de** Tel: **08191 129-1398** kontaktieren.

Bei Interesse an allen weiteren Integrationsthemen wenden Sie sich an die Integrationsbeauftragte

Susanne.taryne@lra-ll.bayern.de
Tel: **08191 129-1356**



INKLUSION – AUF DEM WEG IN EINE GLEICHBERECHTIGTE GESELLSCHAFT

Der Landkreis Landsberg am Lech ist auf dem Weg zu einer **inklusiven Gesellschaft**.
Mit dem **Aktionsplan** haben wir im Oktober 2018 den ersten Wegweiser geschaffen, um Inklusion nach der UN-BRK (siehe Tipp) verwirklichen und umsetzen zu können.



Der Aktionsplan ist kein festgeschriebenes Papier. Er wird ergänzt und durch die Umsetzung der Lösungsvorschläge Schritt für Schritt ins wirkliche Leben, in unsere Gesellschaft integriert. Dafür binden wir Fachleute aus Inklusionseinrichtungen, Unternehmen, Schulen, Kindergärten oder Politik, aber auch Bürgerinnen und Bürger ein. Denn Inklusion ist mehr als ein Begriff. Es geht vielmehr darum, Menschen mit Behinderung und psychischer Beeinträchtigung Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

Wie sieht die Umsetzung des Aktionsplanes konkret aus?

Die Koordinationsstelle Inklusion mit der Beauftragten für die Belange der Menschen mit Behinderung des Landkreises Landsberg am Lech und dem Inklusionsbeirat setzen kurzfristige, mittelfristige und langfristige Prioritäten für jedes Handlungsfeld fest. Für die Umsetzung werden feste Arbeitsgruppen pro Handlungsfeld gebildet und „Handlungsfeldpaten“ gefunden. Die Koordinationsstelle Inklusion ist zudem Ansprechpartnerin und Netzwerk für alle Beteiligten im Prozess.

Aufgaben der Koordinationsstelle Inklusion:

- Umsetzung des Aktionsplans Inklusion mit vielen Akteuren des Landkreises Landsberg am Lech.
- Fortschreibung des Aktionsplans Inklusion.
- Enge Zusammenarbeit mit allen Gemeindebehindertenbeauftragten.
- Vernetzung regional und überregional.
- Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit in der Bevölkerung.
- Projektumsetzung im Landkreis Landsberg am Lech.

Aktuelle und anstehende Projekte der Koordinationsstelle Inklusion:

- Host Town (Gastgeber) für die Special Olympics World Games 2023.
- Talententdecker im Ehrenamt.
- Große Plakataktion Inklusion im Landkreis Landsberg am Lech.
- Fachtage zu den Themen Ehrenamt und Gesundheit.
- Inklusionstage und Fortbildungen rund um verschiedene Themen der Inklusion.
- Wanderfotoausstellung Hindernisse.
- Leichte Sprache in allen Bereichen.
- Barrierefreie Kommunikation (Leichte Sprache, Gebärdensprache, barrierefreies Internet).
- Wegeleitsystem im Landratsamt.

Tipp

Früher sprach man von Integration, heute von Inklusion – und das aus gutem Grund. Integration bedeutet, etwas Kleineres in etwas Größeres einzupassen, einzugliedern oder einzubauen. Inklusion bedeutet, dass das Kleinere bereits Bestandteil des umfassenden Ganzen ist. Inklusion ist die selbstverständliche und chancengleiche Teilhabe an der Gesellschaft von Beginn an. Rechtsgrundlage ist die **UN-Behindertenrechtskonvention** (UN-BRK), welche im März 2009 in Kraft getreten ist und seitdem geltendes Recht in Deutschland darstellt. Eine inklusiv gestaltete Gesellschaft ist das zentrale Ziel der UN-BRK.

Weitere Informationen unter:

www.inklusion-landkreis-landsberg.de





KLIMASCHUTZ IM LANDKREIS

Seit rund 10 Jahren arbeitet das Landratsamt Landsberg am Lech aktiv im Bereich Klimaschutzmanagement und hat ein sogenanntes integriertes Klimaschutzkonzept etabliert. Mit diesem Grundgerüst haben wir im Laufe der Jahre viele Projekte erfolgreich initiiert und umgesetzt. Hier eine Übersicht.

■ Die Gründung der Landsberger Energieagentur-LENA e.V. 2014

Der Verein setzt sich für Klima- und Umweltschutzthemen ein und möchte insbesondere die Reduzierung der CO₂-Emissionen und den Ausbau von erneuerbaren Energien im Landkreis Landsberg am Lech vorantreiben.

Darüber hinaus ist die Fachstelle Ansprechpartnerin im Landkreis für Kommunen, Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Verbände, die Fragen rund um den Klimaschutz und Energiewende haben. Zusammen mit dem Verein LENA e.V. und weiteren lokalen Akteuren planen und führen sie viele Projekte, Veranstaltungen und Aktionen zu den Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung im Landkreis durch.

■ Die Errichtung einer Fachstelle für Klimaschutz im Landratsamt Landsberg am Lech

Ebenfalls im Jahr 2014 entstand die Fachstelle für Klimaschutzmanagement im Landratsamt. Die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes zusammen mit den Kommunen des Landkreises ist das Hauptaufgabenfeld dieses Fachbereichs.

■ Die Teilnahme am Monitoring-System „European Energy Award“

Seit September 2020 nimmt der Landkreis Landsberg am Lech am European Energy Award teil. Der European Energy Award ist ein klimapolitisches Qualitätsmanagementsystem. Der Landkreis kann damit seine vielfältigen Klimaschutzbemühungen bündeln und die



■ Die Gründung einer Klima- und Energieagentur

Durch die Gründung einer Klima- und Energie-Agentur für die drei Landkreise Landsberg am Lech, Starnberg und Fürstentfeldbruck sollen Aufgaben und Aktivitäten gebündelt werden. Sie dient künftig als zentrale Anlaufstelle und Kompetenzzentrum für die Themen Klimaschutz, Energiewende und Klimawandelfolgen. Die Agentur soll ein attraktives Beratungs- und Infoangebot für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Kommunen und die Öffentlichkeit organisieren

Effizienz und Sichtbarkeit deutlich steigern. Die Ziele: klimaschutzrelevante Aktivitäten in sechs verschiedenen Maßnahmenbereichen prüfen, die bisherigen Klimaschutzbemühungen erfassen und zukünftige Klimaschutzprojekte planen.

■ Die Klimawandelanpassung im Landkreis Landsberg am Lech

Ein weiterer Bereich befasst sich mit der Anpassung an den Klimawandel: Die starke Zunahme der Extremwetterereignisse wie Hitze oder Starkregen bleibt nicht ohne Konsequenzen für die Gesellschaft. Sie muss sich an die veränderten Gegebenheiten anpassen. Mit verschiedenen Projekten wie „Future Forest“, bei dem der Wald an den Klimawandel durch ein innovatives Bodenmanagementsystem angepasst wird, oder mit dem Projekt „KlimaFit – Gesund durch den Sommer“ stellt der Landkreis Landsberg am Lech insbesondere die Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger in den Vordergrund und möchte die Bevölkerung über die Gefahren des Klimawandels wie auch über die verschiedenen Anpassungsmöglichkeiten aufklären.

Tipp



Unter:

www.klimaschutz-landkreis-landsberg.de

finden Sie einen Überblick über die verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen des Klimaschutzmanagements der Kreisverwaltung Landsberg. Auf der Klimaschutz-Webseite des Landkreises befinden sich auch die Tätigkeitsberichte der Fachstelle Klimaschutz, die regelmäßig aktualisiert werden und die Projekte im Klimaschutz des Landkreises Landsberg am Lech zusammenfassen.

Informationen zu LENA e.V. unter:

www.lena-landsberg.de

Klimaschutzstelle / Klimaschutzbeauftragte:

Ansprechpartnerin:

Andrea Ruprecht,

Landratsamt Landsberg am Lech,

Tel.: **08191 129-1503,**

E-Mail: **andrea.ruprecht@lra-ll.bayern.de**

oder

klimaschutz@lra-ll.bayern.de

WACHSTUM // PRO

Müssen wir Wachstum fördern?



Autor:
Thomas Eichinger
Landrat

Wachstum ist ein Prozess, der an sich zunächst weder positiv noch negativ ist. Er ist auch in biologischer Hinsicht ein notwendiger Teil des Lebens. Zuletzt wurde der Begriff vorwiegend in seiner wirtschaftlichen Ausprägung mit Blick auf Nachhaltigkeit, Klimawandel und Ressourcenverbrauch negativ gewertet. Es scheint daher wichtig, bei der Diskussion auf die Ursachen und Facetten unseres Wachstums zu blicken. Bei der Bevölkerungsentwicklung lässt sich beispielsweise erkennen, wie sich bei uns in den letzten Jahrzehnten ein dynamisches Wachstum vollzogen hat: Allein seit Mitte der 1990er Jahre hat sich die Einwohnerzahl unseres Landkreises um mehr als 20.000 Personen auf nun rund 122.000 Personen erhöht – ein Bevölkerungswachstum von deutlich mehr als 20 Prozent.

Wir leben damit in einer Wachstums- und Zuwanderungsregion, die in Deutschland durchaus eine Seltenheit ist: In den allermeisten Landkreisen kam es zuletzt zu Bevölkerungsschwund. Lediglich die Landkreise im Großraum München und ein paar Landkreise der Rhein-Main-Region konnten den Trend umkehren. Die Attraktivität unserer Region ist eben nicht nur uns bewusst, sondern fällt auch vielen Menschen auf, die in München oder Augsburg arbeiten und ein lebenswertes Umfeld für sich und ihre Familie suchen. Wir haben vom Bevölkerungswachstum auch in eindrucksvoller Weise profitiert: In unserem Landkreis befindet sich eine Vielzahl an umsatzstarken und organisch gewachsenen Unternehmen, die als sichere Arbeitgeber für ein geregeltes Ein- und Auskommen vieler hier beheimateter Familien sorgen. Nur dank der damit auch einhergehenden Steu-

ereinnahmen können wichtige Investitionen in Schulen, Infrastruktur oder auch Freizeiteinrichtungen, zum Beispiel in Form des wiedereröffneten Warmfreibades in Greifenberg, dauerhaft finanziert werden.

Warum also gibt es Bedenken gegenüber dem Wachstum? Natürlich hat Wachstum immer auch mit Veränderung und mit einer grundsätzlichen Veränderungsbereitschaft zu tun. Es fordert also jeden zur ständigen Anpassung und auch liebgewonnene Umstände, wie der kleine Laden ums Eck oder die lockere ländliche Bebauung, verändern sich und machen einer Verdichtung Platz, die mit mehr Verkehr und neuen Mitmenschen einhergeht. Deshalb ist das Leben in einer Wachstums-umgebung immer auch von der Notwendigkeit geprägt, sich auf Neues einzulassen. Diese Offenheit brauchen wir im Leben aber doch auch für jeden anderen Veränderungsprozess. Dahinter liegt die Erkenntnis, dass die Dinge niemals stehen bleiben, und Veränderung ein immanenter Teil des Lebens ist. „Nichts ist so beständig wie der Wandel“, fasste Heraklit schon 500 vor Christus diese Einsicht zusammen. Als Menschen werden wir durch die Akzeptanz dieses immerwährenden Wandels animiert, das Beste aus uns selbst und unseren individuellen Stärken herauszuholen.

Vielfältige Beispiele für den sozialen und wirtschaftlichen Erfolg sind bei uns sichtbar, der nur dann kommt und bleibt, wenn man sich selbst Wachstumsziele setzt. Das Streben nach Wachstum hat uns in diesem Sinne den Wohlstand und die Vorzüge beschert, mit denen wir heute hier in unserem schönen Landkreis leben dürfen.

WACHSTUM // CONTRA

Oder müssen wir dem Wachstum Grenzen setzen?



Autor:
Thomas Eichinger
Landrat

Beim Begriff Wachstum denkt man wohl mehr oder weniger unvermeidlich an Aussagen wie „höher, weiter, schneller, besser“. Aber nicht jede Form von Wachstum wird in der langfristigen Betrachtung auch als qualitativ besser empfunden.

So veröffentlichte vor nun ziemlich genau 50 Jahren, am 2. März 1972, die Denkfabrik Club of Rome einen seitdem vielzitierten Bericht mit dem Titel „Die Grenzen des Wachstums“. Der Inhalt und die Forderungen sind immer noch aktuell und politisch brisant: eine Begrenzung des weltweiten Bevölkerungswachstums im Interesse einer Verringerung des allgemeinen Rohstoffverbrauchs sowie des ökologischen Fußabdruckes der Menschheit. Mit dem ‚Erdüberlastungstag‘ wird seitdem jährlich auf den Tag aufmerksam gemacht, an dem die Nachfrage der Menschheit nach ökologischen Ressourcen und Dienstleistungen das übersteigt, was die Erde in einem Jahr überhaupt regenerieren kann; es gilt, das eigene Konsumverhalten kritisch zu hinterfragen. Im letzten Jahr fiel dieser Tag auf den 29. Juli.

Auch in wirtschaftlicher Hinsicht besteht Einigkeit: Wenn Umweltstandards oder Standards in der Arbeitssicherheit nicht eingehalten werden, da ein Unternehmen einzig auf schnelles Wachstum aus ist, leidet die Gesellschaft insgesamt unter dieser Form von übereiltem, ungesundem Wachstum.

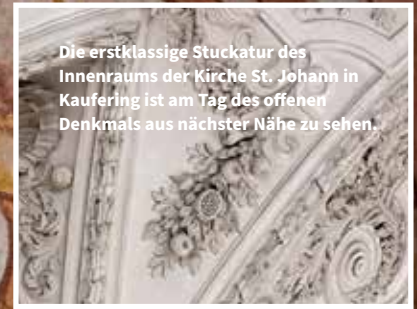
Auch schnelles Bevölkerungswachstum kann überfordern, wenn gewachsene dörfliche Strukturen, nachbarschaftliche Fürsorge und Traditionen dadurch bedroht

sind. Bestes Beispiel hierfür dürften Vereine wie die Freiwillige Feuerwehr vor Ort sein, die gerade in städtischen Regionen größere Schwierigkeiten bei der Nachwuchsgewinnung haben. Es besteht daher in unserer vom Wachstum geprägten Region die große Herausforderung, der entstehenden Anonymität eine gemeinsame Identität gegenüber zu stellen: Dazu gehört neben der Einrichtung neuer gesellschaftlicher Formate zu Austausch und Kennenlernen die Bewahrung traditioneller Feste und Bräuche, um den lokalen Anschluss in der Gemeinschaft nicht zu verlieren.

Wachstum muss daher differenziert bewertet werden: Es braucht zumindest eine angemessene und verträgliche Geschwindigkeit und sollte, neudeutsch, „organisch“ sein. Denn immer lauter stellt sich die Frage: Wo führt das Wachstum hin? Auch die nachkommenden Generationen brauchen Entwicklungsmöglichkeiten, um auf veränderte Anforderungen reagieren zu können. Gerade in unserer Metropolregion ist zu beobachten, dass die Landkreise, die näher an München liegen, aufgrund starken Wachstums der letzten Jahrzehnte heute skeptischer gegenüber weiterem Zuwachs sind und die Lebensqualität kritischer bewerten.

Wir sollten aus diesen Erkenntnissen lernen und Wachstum dort begrenzen, wo es zukünftige Wachstumschancen zunichte macht bzw. grundlegende Voraussetzungen für den Erhalt von Umwelt, Gesundheit und Klima gefährdet.

Die Wandmalereien in der Taufkapelle der Pfarrkirche St. Georg in Pürgen aus dem 14. Jahrhundert sind von überregionaler Bedeutung.



Die erstklassige Stuckatur des Innenraums der Kirche St. Johann in Kaufering ist am Tag des offenen Denkmals aus nächster Nähe zu sehen.

TAG DES OFFENEN DENKMALS 2022: „KULTURSPUREN“

Am Sonntag, 11. September 2022, ist es wieder soweit: deutschlandweit lockt der Tag des offenen Denkmals mit zahlreichen Führungsangeboten und Veranstaltungen zur Besichtigung von historischen Bauwerken. Die Kreisheimatpflege des Landkreises Landsberg am Lech beteiligt sich regelmäßig daran und lädt in diesem Jahr unter dem von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ausgegebenen Motto „KulturSpur“ zu Führungen in der Pfarrkirche St. Georg in Pürgen und nach Kaufering in die Pfarrkirche St. Johannes der Täufer ein.

Der Landkreis beherbergt ca. 650 Baudenkmale, darunter zahlreiche Kirchen und Kapellen. Die beiden in diesem Jahr vorzustellenden Pfarrkirchen zählen zu den besonders hervorragenden Kirchenbauten. Es bieten sich für die Kreisheimatpflegerin, Dr. Heide Weißhaar-Kiem, in Pürgen und Carmen Jacobs in Kaufering viele Möglichkeiten bei ihren Führungen auf die „KulturSpuren“ hinzuweisen, die im Lauf der Jahrhunderte entstanden sind. So werden sie von der Erbauung, von Umgestaltungen, Erweiterungen, Erneuerungen ebenso berichten wie von Künstlern, Handwerkern und nicht zuletzt von der Nutzung durch die Gemeinden über die Jahrhunderte hinweg. In beiden Kirchen stehen dringende und aufwendige Erneuerungsarbeiten an.

Für die Pfarrkirche in Pürgen sind die Vorarbeiten zur Renovierung abgeschlossen und werden den Besuchern vorgestellt. Bei den Kirchenführungen ist die

heutige Taufkapelle von besonderem Interesse, birgt sie doch die frühesten noch erhaltenen und überregional bedeutenden Wandmalereien im Landkreis aus der Zeit um 1370/80. Die Erneuerungsarbeiten können wohl 2023 beginnen.

Auch in der Pfarrkirche St. Johann in Kaufering ist die Konservierung des Innenraums mit seinen erstklassigen Stuckarbeiten von Johann und Joseph Schmuzer erforderlich. Für die Besucherinnen und Besucher bietet sich die Möglichkeit, das um 1700 entstandene Ornament mit seinen vielfältigen Formen wie zum Beispiel Akanthusmotiven, Fruchtgehängen und Engelsköpfen aus nächster Nähe von der Empore aus zu betrachten. Anhand von Werkzeugen und Materialien, wie sie auch im 18. Jahrhundert benutzt wurden, wird Carmen Jacobs zudem auf die Arbeitsweise der Wessobrunner Stuckateure eingehen.



Unter dem bundesweiten Motto „KulturSpur“ finden am Tag des offenen Denkmals Führungen in den Pfarrkirchen St. Georg in Pürgen und St. Johannes der Täufer in Kaufering statt.



Tip

Der Tag des offenen Denkmals 2022 im Landkreis Landsberg wird um 13.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Georg in Pürgen von Landrat Thomas Eichinger eröffnet.

Die Führungen in Pürgen und Kaufering finden jeweils um 14.00, 15.00 und 16.00 Uhr statt und dauern ca. 45 Minuten.

Wie in jedem Jahr am Tag des offenen Denkmals werden ebenfalls um 14.00, 15.00 und 16.00 Uhr auf der zwischen Kaufering und Scheuring gelegenen **Burgruine Haltenberg** Führungen angeboten.

Alle Führungen sind kostenlos.



AUF DEN SPUREN DER WISSENSCHAFT

Die Prähistorische Siedlung Pestenacker als wertvolles Bodendenkmal ist seit 2011 Teil des UNESCO Welterbes „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“. Das Steinzeitdorf Pestenacker ist eine Vermittlungsstätte für das Welterbe und die jungsteinzeitliche Siedlungsweise in der Region.

Die kulturgeschichtlich herausragende Prähistorische Siedlung gewährt einzigartige Einblicke in den Alltag, die Landwirtschaft, Viehzucht und die technischen Innovationen der frühen Bauern. Um den aktuellen Forschungsstand und die Bedeutung dieses Welterbes an alle Interessierten weitergeben zu können, wird das Steinzeitdorf Pestenacker seit 2020 durch den Landkreis kontinuierlich professionalisiert und ausgebaut.

Unser Konzept „Steinzeit zum Mitmachen“ bedeutet: Besucherinnen und Besucher erfahren unmittelbar, wie das Leben und Arbeiten zwischen ca. 6000 und 2200 v. Chr. stattgefunden hat. Sie können mit originalgetreuen Werkzeugen arbeiten und den Herstellungsprozess von Baumaterialien, Gerätschaften, von Lebensmitteln und Bedarfsgütern vor Ort direkt erfahren.

Kinder erleben die Steinzeit durch ein buntes Mitmachangebot in den Ferien. Für alle Schulen gibt es ein maßgeschneidertes Programm, das kostenfrei gebucht werden kann. Das Angebot wird abgerundet durch regelmäßige Führungen, große Feste und Events sowie einer jährlich wechselnden Sonderausstellung. Die diesjährige Sonderausstellung „Pfahlbauieber und Pfahlbauromantik“ ist noch bis zum 31. Oktober 2022 im Besucherpavillon des Steinzeitdorfes zu sehen.

Tag des offenen Denkmals

Der Tag des offenen Denkmals ist die größte Kulturveranstaltung Deutschlands im Bereich des Denkmalschutzes. Er findet jährlich am zweiten Sonntag im September statt, dieses Jahr am 11. September 2022.

An diesem Tag öffnen bundesweit hunderte historische Stätten ihre Türen und machen auf die Bedeutung und den Erhalt des kulturellen Erbes aufmerksam. Das diesjährige Motto lautet „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“ und so gehen wir im Steinzeitdorf dem Bodendenkmal auf die Spur zwischen 13 und 17 Uhr: Woher und wie bekommen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eigentlich all die Informationen über die prähistorische Siedlung? Finde es heraus und folge der Spur wie ein Detektiv an unterschiedlichen Experimentierstationen.

Weitere Informationen gibt es auf www.steinzeitdorf-pestenacker.de



Tip

Sommerferienprogramm im Steinzeitdorf

- 12. August:** Kochen im Steinzeitdorf
- 17. August:** Windspiele aus Naturmaterialien
- 19. August:** Lederbeutel-Workshop
- 27. August:** Spielenachmittag im Steinzeitdorf
- 31. August:** Graskörbchen wickeln
- 05. September:** Malen mit selbstgemachten Naturfarben

Anmeldung zu den Veranstaltungen und weitere Infos über den Veranstaltungskalender:

www.steinzeitdorf-pestenacker.de/veranstaltungskalender

RADELN MIT BLICK AUF DEN LECH, AUF AMMER UND AMPER

Auszeichnung mit
4 Sternen: Landrat
Thomas Eichinger,
Rainer Mahl (Sachge-
bietsleiter Kreisentwick-
lung und Wirtschaftsför-
derung Landratsamt
Landsberg am Lech).



Radbegeisterte dürfen sich gleich zweimal freuen: Es gibt einen neuen Lechradweg durch das Alpenvorland bis zur Mündung des Lechs in die Donau. Und: Der Ammer-Amper-Radweg hat 4 Sterne vom ADFC erhalten.

Der **Lechradweg**: Knapp 245 Kilometer, fünf Etappen, immer am Fluss entlang. Das klingt nach einer großartigen Radtour durch das Alpenvorland mit ständigem Blick auf eine einzigartige und sehenswerte Flusslandschaft. Der Lechradweg verläuft auf vielen Abschnitten parallel zum Verlauf des Lechs, von Steeg in Tirol bis zur Mündung in die Donau nach Marxheim. Die offizielle Eröffnung des neuen Radweges fand Ende Mai in Weißenbach (Lech in Tirol) statt.

Der komplette Streckenverlauf ist durchgängig beschildert, die Radinfrastruktur ist hervorragend und entlang des Flussradwegs gibt es viele interessante Sehenswürdigkeiten und informative Details zu entdecken. Die insgesamt fünf Etappen sind für jede Kondition geeignet. Für E-Biker gibt es Ladestationen.

Im Landkreis Landsberg am Lech führt der Radweg von Augsburg über das Lechfeld kommend durch Auenwälder über die Burgruine Haltenberg, dann über Kaufering und Landsberg durch den Wildpark Pössinger Au nach Pitzling. Der weitere Weg verläuft über Stadl, Mundraching, Lechmühlen und Hohenwart nach Epfach. Von Kinsau geht es – das Alpenpanorama immer im Blick – Richtung Schongau.

Für die gesamte Tour – vom ruhigen, gemächlichen Lech bis zum jungen, wilden Lech, der sich seinen Weg durch die Natur eigenständig sucht – braucht man rund 18 Stunden reine Fahrzeit. Wer all die Sehenswürdigkeiten entlang des Weges mitnehmen will, kann sich seine Tour individuell mithilfe der Website zusammenstellen (siehe Tipp).





Urkundenübergabe bei einem Treffen der Projektpartner des Ammer-Amper-Radweges.
 Hinten v. l. Rainer Mahl (Landratsamt Landsberg am Lech), Martina Mayer (Tourismusbeauftragte Landratsamt Freising);
 Mitte v. l. Andreas Schmid (Tourismusverband Pfaffenwinkel), Arvis Robalds (Naturpark Ammergauer Alpen GmbH);
 Vorne v. l.: Petra Husemann-Roew (Landesgeschäftsführerin des ADFC Bayern), Julia Kiendl (Tourismusbeauftragte Landratsamt Fürstenfeldbruck), Laura Raich (Regionalmanagement Bett+Bike Bayern).

Der Ammer-Amper-Radweg: von den Ammerquellen bis nach Moosburg an der Isar

Erneut hat der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) den wunderschönen **Ammer-Amper-Radweg** mit vier Sternen ausgezeichnet. Regelmäßig prüft der ADFC die radtouristische Qualität von Radfernwegen anhand von Kriterien wie Befahrbarkeit, Wegweisung, Routenführung, touristischer Infrastruktur, Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sowie einer Betrachtung des Marketings.

Die Daten werden von einem unabhängigen ADFC-Prüfer im Rahmen einer Befahrung kontrolliert. Das Ergebnis für den Ammer-Amper-Radweg ist die erneute Zertifizierung mit vier Sternen. Gelobt werden unter anderem die verkehrssichere Routenführung sowie das gute Marketing. Die Urkundenübergabe erfolgte durch die Landesgeschäftsführerin des ADFC Bayern Frau Petra Husemann-Roew im Rahmen eines Projektpartnertreffens in Fürstenfeldbruck.

Die etwa 200 Kilometer lange Strecke des Ammer-Amper-Radweges führt durch insgesamt sechs Landkreise und punktet mit einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft.

Tip



Lechradweg

Informationen zu Unterkünften, Ladestationen für E-Bikes, lohnenswerte Sehenswürdigkeiten und Museen sowie Veranstaltungen finden Sie auf der Website samt App unter **www.lechradweg.info**. Der digitale Reiseassistent kann wie ein Navigationsgerät benutzt werden, auf dem Routen und Etappen hinterlegt sind, auf die auch offline zugegriffen werden kann.

Lechradweg – Lauschtour

Zusätzlich gibt es entlang der Strecke insgesamt 30 „Lausch-Stationen“. Mithilfe eines Audioguides, der barrierefrei und auch für sehbehinderte Personen nutzbar ist, kann man sich informativ begleiten lassen.

Ammer-Amper-Radweg

Weitere Informationen zum Ammer-Amper-Radweg sind im Internet unter: **www.ammer-amper-radweg.com** erhältlich.



150 JAHRE EISENBAHN

Eine Zeitreise in die Eisenbahnvergangenheit: Der Anschluss der Stadt Landsberg an den Schienenverkehr vor genau 150 Jahren wird im Oktober mit drei Dampfloksonderfahrten gefeiert.

Am 1. November 1872 fuhr der erste Zug von Buchloe über Igling und Kaufering nach Landsberg. Ein großes, damals lange herbei gesehtes Ereignis für die Menschen im Landkreis. Schon in den frühen 1840er Jahren hatte die Stadt Landsberg versucht, die Königlich Bayerischen Verkehrsanstalten zu überzeugen, die Trasse der Ludwig-Süd-Nord-Bahn, die von Lindau über Kempten, Kaufbeuren und Augsburg bis nach Nürnberg und Hof an der Saale führen sollte, über Landsberg zu leiten. Die Eisenbahningenieure wollten jedoch den Höhenzug zwischen Lech und Singold umgehen, und so erfolgte die Trassierung seinerzeit über Buchloe.

Die gesamte Strecke von Buchloe über Kaufering und Geltendorf nach München wurde dann am 1. Mai 1873 eröffnet, da der Bau der Lechbrücke bei Kaufering deut-

lich länger dauerte, als die Ingenieure geplant hatten. 50 Jahre Eisenbahnanschluss in Landsberg – dieses Jubiläum feiert der Landkreis am 2. Oktober 2022 mit einigen Sonderfahrten mit einer Dampflokomotive (voraussichtlich einer kohlegefeuerten „DR-Baureihe 52“, der bekanntesten Kriegslokomotive der Deutschen Reichsbahn) und einem historischen Personenwagen, der sogenannten „Donnerbüchse“.

Insgesamt dreimal wird der Zug von Kaufering über Landsberg nach Schongau fahren und dort „Kopf machen“ (ein bahnspezifischer Begriff für den Richtungswechsel in Kopfbahnhöfen). Auf der Rückfahrt gibt es einen Halt in Denklingen, wo die Lokomotive mit Wasser aufgetankt wird. Ein Reiseerlebnis der besonderen Art.



Tipp

Details zu den Sonderfahrten

Der genaue **Fahrplan** für den 2. Oktober steht eine Woche vor dem Termin auf der Homepage des Landratsamtes.

Fahrkarten erhalten Sie im Reisebüro Vivell (Hauptplatz 148, 86899 Landsberg am Lech) oder per E-Mail unter: mobilagentur@vivell.net

Die Fahrt von Kaufering nach Schongau und zurück kostet für Erwachsene 19 Euro und für Kinder bis einschließlich 14 Jahren 9,50 Euro.

Beim Online-Kauf kommen noch eine geringe Bearbeitungsgebühr und das Porto hinzu.

Tipp

Eisenbahngeschichte

Sie sind an weiteren Details zur Geschichte der Eisenbahn in der Region zwischen Ammersee, Lech und Wertach interessiert? Der im Landratsamt Landsberg als Abteilungsleiter tätige Peter Rasch hat hierzu zwei Bücher verfasst:

In „**Die Nebenbahnen zwischen Ammersee, Lech und Wertach**“ (im Buchhandel erhältlich) erfahren Sie alles zur Allgäu-, Ammersee-, Pfaffenwinkel-, Fuchstal- und Lechfeldbahn sowie zum Schongauer Bähnle, aber auch zu den Anschlüssen zu Bergwerken, Fabriken, Kasernen und Rüstungsanlagen.

Im Buch „**175 Jahre Ludwig-Süd-Nord-Bahn von Augsburg nach Kaufbeuren**“ (per E-Mail bestellbar unter: eisenbahn175@gmx.de) werden die Strecken zwischen Augsburg und Kaufbeuren (und nach Haunstetten) umfangreich und vollständig dokumentiert.

50 JAHRE S-BAHN 4 BIS GELTENDORF

Zu den Olympischen Spielen 1972 in München wurde das Bahn-Netz im Großraum München ausgebaut und mit den S-Bahnen ein leistungsfähiger öffentlicher Nahverkehr etabliert. Mit der S4 bis Geltendorf erhielt der Landkreis Landsberg am Lech vor 50 Jahren eine Endstation der S-Bahn und damit einen Anschluss an den Münchner Verkehrs- und Tarifverbund MVV. Geltendorf erlebte durch den wichtigen Kreuzungsbahnhof Geltendorf, an dem sich die Bahnstrecken München–Buchloe (Allgäubahn) und Mering–Weilheim (Ammerseebahn) kreuzen, ein Bevölkerungswachstum von 3.300 im Jahr 1972 auf über 5.600 Bürgerinnen und Bürgern im Jahr 2022.

Der weitere Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs ist nach wie vor Thema in den Gremien des Landkreises. Vor knapp drei Jahren wurde die Erstellung eines Nahverkehrsplans für den Landkreis Landsberg am Lech beschlossen. Der Nahverkehrsplan enthält Ziele und Konzeption des allgemeinen ÖPNV und muss mit allgemeinen Grundsätzen der Nahverkehrsplanung, Erfordernissen der Raum- und Landesplanung, Städtebauplanung, Umweltschutz und Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit übereinstimmen. Der Landkreis Landsberg am Lech und der MVV setzen auf den geplanten Beitritt zum Münchener Verkehrs- und Tarifverbund im Dezember 2024. Auch die Bedarfsverkehre, also beispielsweise das Anruf-Sammel-Taxi (AST), sollen in den Tarif eingegliedert werden.

Mein Landkreis

Aktuelles aus dem Landkreis Landsberg am Lech

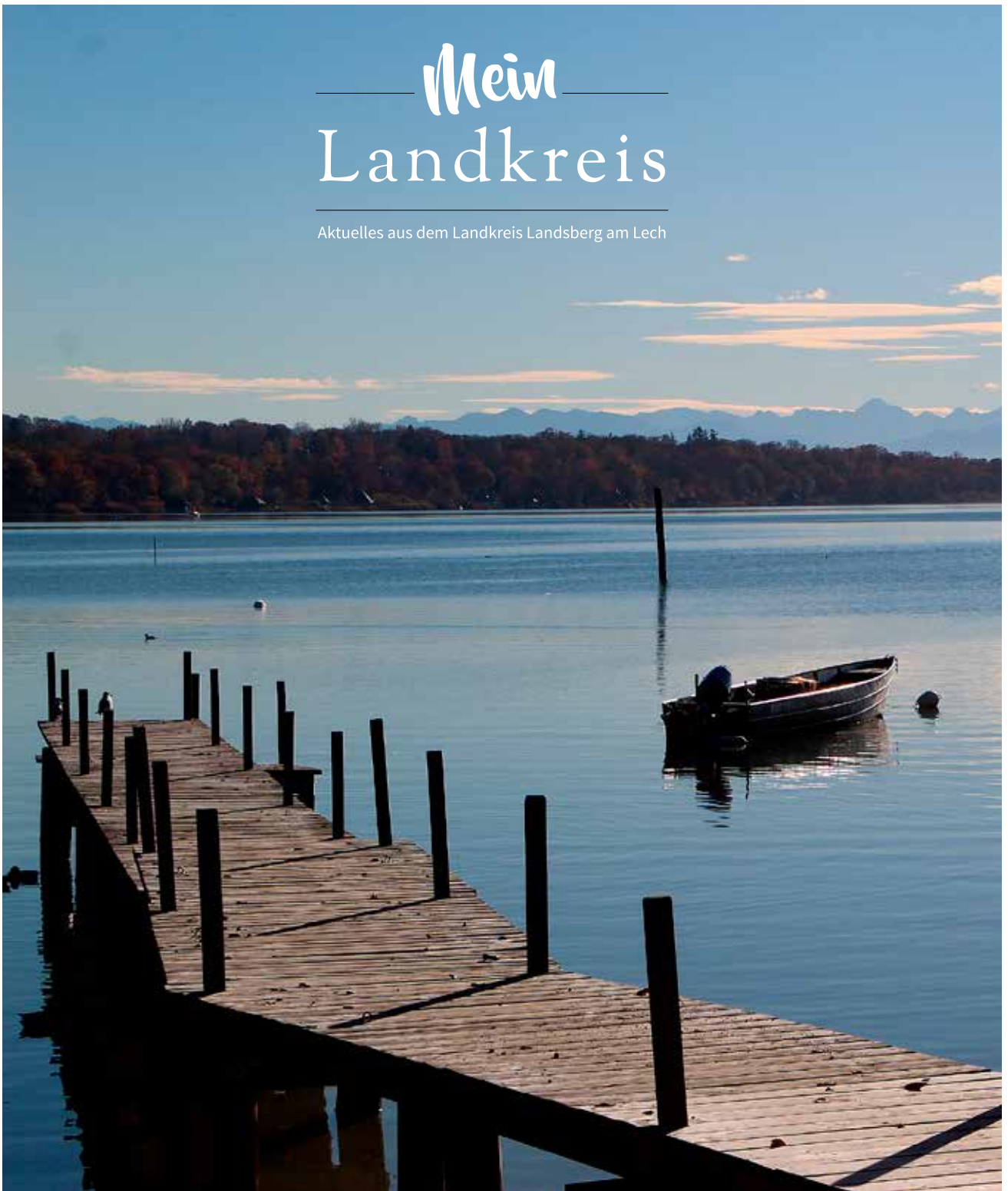


Foto: Dagmar Nagel

IHR FOTO IN

Mein Landkreis



Für unser Magazin suchen wir immer schöne Fotos.
Senden Sie uns Ihre besten Landkreisbilder zu.
Das schönste Bild werden wir veröffentlichen.

(Zusendung technisch begrenzt auf max. 5 Fotos)
fotowettbewerb@lra-ll.bayern.de

**DIE HERBST-AUSGABE
ERSCHEINT
IM OKTOBER 2022**